

# fsk

Kino  
Heft 9 / 2012



u.a. in diesem Heftchen:

Revision (Foto) \* The Exchange \* Berg Fidel - Eine Schule für alle \*  
Late Bloomers \* De Engel van Doel \* We need to talk about Kevin

## Revision

D 2012, 106 Min.

Regie: Philip Scheffner

Buch: Merle Kröger,  
Philip Scheffner

Kamera:  
Bernd Meiners

frühere Filme des  
Regisseurs:  
Der Tag des Spatzen  
The Halfmoon Files

1992 werden zwei Menschen auf einem Feld nahe der deutsch-polnischen Grenze erschossen. Die Umstände, die zum Tod von Grigore Velcu und Eudache Calderar führten, wurden bis heute nicht aufgeklärt. Offiziell handelte es sich um einen Jagdunfall, eine tragische Verwechslung mit Wildschweinen. Zu einer Verurteilung der Jäger kam es nie, der sich über Jahre schleppe Prozess, in dem entscheidende Fragen nicht verfolgt wurden, endete mit einem Freispruch.

Knapp 20 Jahre später führt Philip Scheffner die gründliche Ermittlung durch, die damals nicht stattfand. Er sucht die Angehörigen der Getöteten in Rumänien auf und lässt sie die Aussagen machen, die nie gehört wurden. Wie allen anderen Zeugen und Sachkundigen, die er erneut befragt, gibt er ihnen die Möglichkeit, ihre Statements anzuhören und zu überdenken – anders als die gängige Praxis, die einmal gemachte Aussagen zum Fakt erhebt.

So unterwirft Scheffner nicht nur den Fall einer filmischen Revision, sondern auch das eigene Medium. Mit sorgsamer Handhabe von Material und Zeugnissen und zunehmend beklemmender Dichte webt er ein Netz aus Landschaft, Erinnerung, Akten und „deutschen Zuständen“. (Hanna Keller)

Revision fesselt unsere Aufmerksamkeit wie ein Kriminalroman, den wir nicht mehr beiseitelegen können. Mit scheinbarer Leichtigkeit und einer präzise durchdachten Erzählstruktur führt der Film uns eine Fülle an Materialien und Aussagen vor. Dabei fokussiert und verdichtet sich einerseits unser Blick auf das zu ermittelnde Tötungsdelikt, gleichzeitig aber eröffnet sich eine immense Tragweite politischer Verantwortlichkeiten, derer sich zu erinnern heute wie gestern und morgen unerlässlich ist. (Nicole Wolf)



## Berg Fidel - Eine Schule für alle



Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms "Berg Fidel - Eine Schule für alle" stehen vier Kinder, die die inklusive gleichnamige Grundschule in Münster besuchen. Drei Jahre hat Hella Wenders (Die Nichte von Wim Wenders) die Kinder in der Schule, zu Hause und in ihrer Freizeit mit der Kamera begleitet. Die Kinder erzählen von sich selbst und lassen uns teilhaben an ihren Vorlieben, Träumen und Sorgen. Wir erleben mit ihnen, wie es ist mit verschiedenen Menschen auszukommen. Kein Erwachsener kommt explizit zu Wort. Die Bilder sprechen für sich. Und wir staunen über eine kleine Welt, die auf wundersame Weise funktioniert.

D 2012, 88 Min.

**Regie & Buch:**  
Hella Wenders

Musik:  
Thom Hanreich  
Kamera: Merle Jothe  
Schnitt:  
Verena Neumann

„Das besondere an „Berg Fidel“ ist nun die Erzählperspektive. Im Mittelpunkt stehen konsequent die Kinder, die Wenders vor allem in der Schule, aber auch in ihrer Freizeit und zu Hause beobachtet. Erwachsene, Lehrer, Eltern kommen nur im Kontext der Kinder zu Wort, werden aber nie gesondert zu ihrer Meinung über die spezielle Art der Berg Fidel-Schule befragt. Allein die Kinder sprechen und liefern bemerkenswert klarsichtige Kommentare über sich, ihre individuellen Probleme und die Vorteile ihres großen, freien Schulsystems ab.“ (Michael Meyns)





## De Engel van Doel

Nl, B 2011, digital  
77 Min., schwarzweiß  
flämische OmU

Regie, Drehbuch:

Tom Fassaert

Kamera:

Daniël Bouquet,  
Diderik Evers,  
Reinout Steenhuizen

Das Dörfchen Doel ist dem expandierenden Hafen von Antwerpen im Weg. Ein Abrissbeschluss steht – die Vergangenheit muss der Zukunft weichen. Emilienne, eine rüstige Dame, sieht das anders. Sie will nicht umziehen, viel zu wohl fühlt sie sich in ihrem Haus mit wildem Garten. Aber die Arbeiten schreiten voran, und Doel wirkt schon jetzt wie ausgestorben. Nur die ältesten Bewohner, darunter Emiliennes Freundin Colette und der betagte Dorfpfarrer, bilden eine ausharrende Schicksalsgemeinschaft. Als der Pfarrer stirbt und Colette aufzugeben scheint, bleibt Emilienne allein zurück. *De Engel van Doel* erzählt nicht nur von den Opfern des Fortschrittsglaubens, sondern zeigt mit Emilienne eine aktive und mit allen Wassern gewaschene Vertreterin der jüngst aufflackernden Protestkultur. Hoffnungslos und absurd, brisant wie zeitgemäß wirkt der Kampf um die letzten Häuser Doels. Das Schwarzweiß-Format unterstützt die unwirtliche Stimmung, und der Kamera gelingen eindringliche Momentaufnahmen: wenn sich ein gigantisches Frachtschiff am Rande von Doel lautlos durch den Nebel schiebt oder die Blümchentapete in einem Abrisshaus zur Kulisse einer improvisierten Bandprobe wird, während Emilienne, letzter Engel von Doel, weiterhin beharrlich ihre Hühner füttert.



## The Exchange



Israel/D 2011, 94 Min.  
hebräische OmU, digital

**Regie & Buch:**  
Eran Kolirin

**Kamera:** Shai Goldman

**Schnitt:**  
Arik Lahav-Leibovich

**mit:** Rotem Keinan,  
Sharon Tal,  
Dov Navon,  
Shirili Deshe

Der neue Film des "Die Band von nebenan" - Regisseurs beobachtet ruhig und genau einen Mann, den ein winziges Ereignis aus den gewohnten Bahnen wirft, und zeigt in hellen Bildern und mit ein wenig lakonischem Humor dessen langsame Distanzierung vom Alltag.


Der junge Physik-Doktorand Oded aus Tel Aviv kommt nach Hause zu einer Zeit, zu der er das sonst nie tut. Zu einer Zeit, in der das Licht einen ganz ungewohnten Schimmer hat. Staub tanzt im Mittagsglicht. Der Kühlschrank summt, wie immer. Alles ist wie immer. Trotzdem hat er heute das beklemmende Gefühl, als ungebetener Gast durch die eigene Wohnung zu gehen. Als neugieriger Tourist in einem Leben, das gestern noch sein eigenes war. Diese vertrauten Gegenstände, er kennt ihre Geschichten, er erinnert sich an die große Bedeutung, die sie für ihn, den Hausherrn, bis gestern noch hatten. Eran Kolirin beschreibt das Gefühl der Entfremdung vom eigenen Leben in einem eindringlichen Film, dessen Protagonist vor der großen Frage steht: Was hat das alles mit mir zu tun? Oded verfolgt den Weg abseits der Routine immer weiter, findet Gleichgesinnte, tut absurde Dinge, und entfernt sich gleichzeitig von seiner Frau - oder wird jetzt erst offenbar, dass die Beziehung schon lange am Ende war?

„... Der Film ist eine intellektuelle Komödie und wirkt am ehesten wie eine humorvolle Version von Antonionis Blow Up: Ein Physiker kommt eines Tages früher als sonst nach Hause, und erkennt nichts wieder. Eine stille Studie über die Ängste eines Menschen vor Veränderungen – ein rätselhafter Horrorfilm ohne Horror. ...“ Rüdiger Suchsland



30.8 Do	18.00 OmU	18.15 OmU
31.8 Fr		
1.9 Sa		
2.9 So		
3.9 Mo		
4.9 Di		
5.9 Mi		

6.9 Do	18.00 OmU	18.15 OmU
7.9 Fr		
8.9 Sa		
9.9 So		
10.9 Mo		
11.9 Di		
12.9 Mi		

 ab hier (13.9.) kann sich das Programm

13.9 Do	18.00	18.15 OmU
14.9 Fr		
15.9 Sa		
16.9 So		
17.9 Mo		
18.9 Di		
19.9 Mi		

20.9 Do	OmU		
21.9 Fr			
22.9 Sa			
23.9 So			
24.9 Mo			
25.9 Di			
26.9 Mi			

## The EXCHANGE

			OmU
30.8. - 5.9.		20.30	22.30
6. - 12.9.	18.00		22.30
13. - 19.9.			22.15
20. - 26.9.	?	?	

## WE NEED TO TA

	KEVIN
30.8. - 5.9.	18.15
6. - 12.9.	18.15
13. - 19.9.	
20. - 26.9.	

## REVISION

			OmU
13. - 19.9.	18.15		
20. - 26.9.	?	?	

## ENTRE LES BRA

30.8. - 5.9.	18.00

20.00 OmU



20.30 OmU



22.15 OmU



22.30 OmU



20.00 OmU



20.30 OmU



22.15 OmU



22.30 OmU



ändern | the schedule may change from here Sept. 13<sup>th</sup>)

20.00 OmU



20.30 OmU



22.15 OmU



22.30 OmU



OmU



OmU



OmU

>>> Vorbestellungen bitte nur persönlich unter >>> fon 6142464

## LK ABOUT

	OmU
20.00	22.15
20.00	22.15
20.00	22.30
?	?

## BERG FIDEL

13. - 19.9.	18:00
20. - 26.9.	?

## LATE BLOOMERS

6. - 12.9.	20:30			
13. - 19.9.	20:30			
20. - 26.9.	?	?	?	?

S

OmU

## DE ENGEL VAN DOEL

20. - 26.9.	vorauss. 18.00
-------------	----------------

OmU



## Late Bloomers

F 2011, 95 min.,  
engl. OmU

Regie: Julie  
Gavras

Kamera:  
Nathalie Durand

D.: Isabella Rossellini,  
William Hurt, Doreen  
Mantle, Kate  
Ashfield, Aidan  
McArdle

Weit mehr als die Hälfte ihres Lebens haben Adam und Mary gemeinsam verbracht – seit mehr als 30 Jahren sind die beiden verheiratet. Längst schon sind die Kinder aus dem Haus; alle Höhen und Tiefen einer Ehe scheinen Adam und Mary gemeinsam erlitten oder ausgekostet zu haben. Eigentlich sollten nun ruhige Jahre vor den beiden liegen. Doch dann schleichen sich Irritationen in ihren Alltag ein. Beide müssen erkennen, dass das Alter nicht spurlos an ihnen vorübergeht.

Mary klagt über Gedächtnisprobleme. Ist sie einfach nur zerstreut? Oder kündigt sich bei ihr bereits eine Demenz an? Adam war immer erfolgreich als Architekt. Diesen Nimbus möchte er nicht verlieren. So wie es war, soll alles bleiben. Vielleicht etwas zu forciert umgibt er sich deshalb mit jungen Damen. Dabei sind der berufliche Erfolg und seine ökonomische Basis längst nicht mehr in dem Maße vorhanden, wie Adam dies gern nach außen darstellen möchte.

Langsam driften Mary und er auseinander – bis die endgültige Trennung unvermeidbar zu sein scheint. Auch ihre Kinder spüren das. Gern möchten sie die Ehe ihrer Eltern kitten, müssen allerdings erkennen, dass ihre Interventionen aus der Distanz fruchtlos sind. Allzu lange schon leben sie ihr eigenes Leben. So bleibt ihnen erst einmal nicht anderes übrig, als darauf zu hoffen, dass Adam und Mary sich vielleicht doch noch eines Besseren besinnen.









## We need to talk about Kevin

Evas Leben ist ein Albtraum. Einst eroberte sie als erfolgreiche Reiseautorin die ganze Welt, jetzt ist sie innerlich am Ende, aufgelöst und einsam. Haus und Auto werden regelmäßig mit roter Farbe beschmiert, Fremde beschimpfen oder ohrfeigen sie. Eva fühlt sich schuldig für die schreckliche



Tat, die ihr Sohn begangen hat. Wo lag der Fehler? War es falsch, das Kind überhaupt zu bekommen, hat sie es zu wenig geliebt und völlig falsch erzogen? Aber war Kevin nicht auch von Anfang an besonders schwierig, schon als Baby, das unaufhörlich schrie? Tat er nicht alles, um Eva zu ärgern? Schon schnell hatte sie den Eindruck, nicht mehr an ihn heranzukommen. Als Halbwüchsiger verhielt er sich intrigant, manipulativ und böse, wobei alle Aktionen nur gegen Eva gerichtet zu sein schienen. Vater Franklin bemerkte nichts Schlechtes an ihm, für ihn war Kevin ein ganz normaler Junge, und auch die kleine Schwester liebte den großen Bruder innig. Es bestand also wirklich Gesprächsbedarf. „Eine symbolgeladene Exposition, geprägt von der Signalfarbe Rot, die auch im weiteren Verlauf die Farbpalette des Films bestimmen wird. Typisch für den expressiven visuellen Stil von Lynne Ramsay, der schon ihre ersten Filme ... prägte. Auch „We Need To Talk About Kevin“ lebt von dieser Bildsprache, von assoziativen Schnittfolgen, von Traumfetzen und Zeitsprüngen, die das Narrativ an den Rand der Abstraktion treiben. Konsequenterweise überführt Ramsay ... die Briefstruktur der Romanvorlage in einen genuin filmischen Erzählmodus, der stark mit Rhythmus und Assoziation arbeitet. Dabei setzt sie auch auf eine effektive Parallelmontage, die zwischen den Folgen der Bluttat und der Vorgeschichte springt und eine Konzentration des Materials auf seinen Kern erreicht.“  
Oliver Kaefer, programmokino.de GB 2011, 110 Min. engl. OmU, digital, Regie: Lynne Ramsay, mit Tilda Swinton, John C. Reilly, Ezra Miller, Jasper Newell



## Entre les Bras

In der Aubrac, einem Hochplateau im südwestfranzösischen Zentralmassiv, bestimmen im Sommerhalbjahr Grünschattierungen die offene, leicht hügelige Landschaft. Es ist ruhig, das Tempo bedächtig, der Himmel weit. Nahe der Ortschaft Laguiole thront, mit freiem Blick über die Umgebung, das moderne 3-Sterne-Restaurant der



Familie Bras. Michel Bras war und ist Koch mit Leib und Seele. Von der kleinen Dorfgaststätte seiner Mutter hat er sich Stern für Stern heraufgearbeitet. Nun ist es an der Zeit, die Leitung des Betriebs an seinen Sohn zu übergeben. Es fällt ihm nicht leicht. Das Ernten und Kaufen der frischen Ware im eigenen Garten oder auf dem Markt, das morgentliche Gespräch mit den Köchen wird ihm ebenso fehlen wie das Zubereiten der Speisen, die Entwicklung neuer, meist regionaler Gerichte. Sébastian arbeitet schon seit 15 Jahren an der Seite seines Vaters. Er kann kaum mehr erreichen als dieser, und seine schwierige Aufgabe wird es sein, den Standard zu halten, und dabei eine eigene Handschrift erkennen zu lassen. F 2012, 90 Min. frz. OmU, digital, Regie: Paul Lacoste, mit Michel Bras, Sébastian Bras

## Vorschau ...

**Un amour de jeunesse** Camille und Sullivan lieben sich leidenschaftlich. Als Sullivan im Winter Paris für ein Jahr verlässt, um nach Südamerika zu gehen, und seine Briefe immer seltener werden, bricht für Camille die Welt zusammen. Nach einer langen Zeit voll Kummer beginnt sie mit einem Architekturstudium und verliebt sich in ihren Dozenten Lorenz. Alles scheint perfekt, würde nicht plötzlich Sullivan wieder auftauchen. *F,D 2011, 106 Min., frz. OmU, Regie: Mia Hansen-Løve, D.: Lola Créton, Sebastian Urzendowsky, Magne-Håvard Brekke* (ab 27.9.)



**Bombay Beach** Dokument und Drama, Beschreibung eines tragischen Alltags und traumhaftes Musical: In ihrem Film zeichnet die Regisseurin Alma Har'el das Porträt einer kleinen Gemeinschaft an den Rändern des einstigen „Amerikanischen Traums“. Seine Protagonisten leben im Süden Kaliforniens, in einer der ärmsten Gemeinden des Landes, am Ufer des Saltonsees – es sind Gestrandete inmitten der Colorado-Wüste.. *USA 2011, 80 Min, engl. OmU, digital, R.: Alma Har'el* (ab 27.9.)



**Schönheit** Carolin Schmitz zeigt Menschen, die sich Nasen, Brüste usw. korrigieren lassen, die Botox spritzen, in teuren Autos herumfahren, Kleider- und Schuhschränke zu Hause haben, von denen manche Boutique nur träumt. Der äußere Schein wird zum Lebensinhalt. Es ist nicht mehr das Leben, das unsere Körper formt und Spuren hinterlässt, sondern unsere Körper werden einer Konstruktion von „Leben“ angepasst. *. D 2011, 81 min, Regie: Carolin Schmitz* (ab 4.10.)



**Beziehungsweisen** Drei Paare in der Krise suchen Rat in einer Therapie. Sie tragen Kontroversen um Seitensprünge, Abtreibung und getrennte Schlafzimmer aus. Vorwürfe, Ängste und Verletzungen kommen zur Sprache. Die Option Trennung steht im Raum. Die Fallgeschichten lassen überindividuelle Konfliktlinien, Strukturen und Beziehungsmuster zutage treten. Ein Film über Liebes-Beziehungs-Arbeit in progress *D 2012, 85 Min., Regie: Calle Overweg, D.: Leopold Altenburg, Abak Safaei-Rad, Axel Hartwig, Anja Haverland, u.a.* (ab 11.10.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:  
 U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus:  
 M29, 140, N8, Eintritt: 7 € , Kinotag:  
 Mo. & Di.: 5,50 €, bei Überlänge +1€,  
 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig für max.  
 2 Personen pro Vorstellung): 55 € Programminfo: 61403195, Vorbe-  
 stellung: 6142464 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
 unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 **die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 0912

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

\_\_\_\_\_

